

JAN JÓZEF LIPSKI

*„Katolickie państwo narodu polskiego”
(„Katholischer Staat polnischer Nation“)*

Verlag: ANEKS, London 1994, 227 S.

Bevor ich mit der Besprechung des Buches von J. J. Lipski beginne, würde ich noch gerne in ein Paar Worten daran erinnern wer der Autor überhaupt war – eine Gestalt, die eine äußerst wichtige Rolle im intellektuellen sowie oppositionellem Leben der ehemaligen Volksrepublik Polen gespielt hat und die zur Zeit, durch viel zu viele übersehen, verdrängt, vergessen... wird. Es ist dabei nicht meine Aufgabe zu erforschen warum dies so geschieht. Es existiert jedoch immer noch eine beträchtliche Zahl von Menschen für die J. J. Lipski eine hervorragende Persönlichkeit war und das ohne, daß dabei auf seine politische Überzeugung abgestellt wird oder man mit ihr übereinstimmt. Ich erinnere mich dabei an die Worte von Ryszard Kapuściński der einmal in seinem „Lapidarium II“ folgendes dazu schrieb: *Heutzutage existiert keine Linke oder Rechte, sondern nur Menschen die in die Zukunft oder in die Vergangenheit blicken.* J. J. Lipski gehört zweifelslos zu den erst genannten. Er kam im Jahre 1926 in Warschau auf die Welt, in den Jahren 1942-43 war er in den „Grauen Reihen“ (eine Vorläuferorganisation der polnischen Pfadfinder – Anm. des Übersetzers), später ein Soldat der AK (Armia Krajowa – Landesarmee, polnische Untergrundorganisation die gegen die deutsche Okkupation kämpfte und unterstand der polnischen Exilregierung in London; in Opposition zu den sich erst später entwickelten kommunistischen und von Stalin kontrollierten kommunistischen Untergrundkämpfern – Anm. des Übersetzers). Teilnehmer des Warschauer Aufstandes (1944 – Anm. des Übersetzers), in dem er schwer verwundet wurde. Nach dem Krieg gelang ihm ein Abschluß an der Polonistischen Fakultät der Universität Warschau, später wurde er Mitglied in der Redaktion der Zeitschrift „Po prostu“ („Ganz Einfach“) und darüberhinaus ein Aktivist und Vorsitzender (in den Jahren 1957-58) des Klubs des Schifens Kreises. Im Jahre 1964 war er Mitinitiator des bekannten „Briefes der 34 Unterzeichner“ – welcher einen Protest der Intellektualisten gegen die staatliche Zensurpraxis darstellte. In den 70-er Jahren war er Mitbegründer des KOR (Komitet Obrony Robotników/Komitee zum Schutz der Arbeiter – Vorläuferorganisation

der ersten polnischen unabhängigen Gewerkschaft Solidarność – Anm. des Übersetzers) sowie Autor der später von ihm im englischen Exil erschienenen Monographie, die mit den Worten endete: *Morgen kehrt der Autor dieses Buches von London nach Warschau zurück. Die Militärdiktatur des Generals Jaruzelski hat schon die Eröffnung eines Prozesses gegen das KOR bekundet. Ich will die Ehre haben mit Freunden, dessen Genosse ich im Kampf um ein besseres Polen in den wenigen Jahren gewesen bin, auf der Anklagebank zu sitzen. (...) Es liegt mir dabei auch viel daran durch die Möglichkeit eines Prozesses die Wahrheit zu bezeugen.* Er wird im Mai und im Juni 1977 für die Teilnahme in den Aktivitäten des KOR und für die Unterstützung der repressierten Arbeiter aus Radom und Ursus (Mitte der 70-er Jahre riefen diese Arbeiter zum Generalstreik als Protest gegen die Preierhöhungen und ihre schlechte Lebenssituation im kommunistischen Polen auf; in Radom kam es sogar zur mehrere Tage dauernden Belagerung der Stadt durch die Arbeiter der Metalindustrie mit gleichzeitigem Staatsgewaltvakuum – Anm. des Übersetzers) verhaftet. In den Jahren 1980-81 war er Mitglied des Vorstands der ersten unabhängigen polnischen Gewerkschaft „Solidarność“ der Region Mazowsze. Im Dezember 1981 (Ausrufung des Kriegszustandes in der Volksrepublik Polen – Anm. des Übersetzers), sowie später, nach seiner Rückkehr aus London, im September des nächsten Jahres, wurde er ebenfalls verhaftet. Im Jahre 1987 nahm er an der Wiederbelebung der Polnischen Sozialistischen Partei (PPS) teil und wurde Vorsitzender des Hauptrates dieser Partei und ab 1989 auch ihr Senator. Er starb im Jahre 1999. Es ist vielleicht noch nennenswert, daß er zwischen 1962-88 (mit Unterbrechung in den Jahren 1981-86) Mitglied und Großer Meister der Loge der MASONEN. Er schrieb einige Bücher, unter anderem über Kasprovicz (bekannter polnischer Schriftsteller des XIX Jahrhunderts und Vertreter des Jugendstiels – Anm. des Übersetzers), politische Esseys: „Doppelte Heimat“ sowie dem nach seinem Tod erschienenen: „Katholischem Staat polnischer Nation“ – ein Buch über welches ich nun ein Paar Worte sprechen will.

Es befindet sich darin eine Beschreibung der polnischen radikal-nationalistischen, faschistischen Gruppierung aus der Vorkriegszeit: **ONR „Falanga“** – oder der sog.: *Bepisten* – von den beiden ersten Initialen ihres Anführers: **Bolesław Piasecki (BP)**, des späteren Mitglieds des Staatsrates der Volksrepublik Polen. Der Autor hat sich selbst, nur auf die Darstellung der Ideen der „Bepisten“ begrenzt und sich auf eine Diskussion mit ihnen nicht eingelassen. Was hat gerade den Gebrauch von solch einer Formel bestimmt? Ist es nur der Wille des Hi-

storikers zur Unbefangenheit? Dies ist wohl zu verneinen, jegliche Polemik ergibt hier nämlich keinen Sinn und wäre uninteressant. Woraus ergibt sich demnach die Besonderheit dieses Buches? Warum ist es nützlich es zu lesen? Bestimmt nicht deshalb, um etwas über die Geschichte der Aktivitäten einer Randgruppenscheinung, von vor über 50 Jahren zu erfahren, sondern den Mechanismus und Funktionsweise einer nationalistischen und totalitären Organisation kennen zu lernen. Die hier vorgestellte Welt der Bepisten ist nur der einen höchsten Ideologij untergeordnet. Sie ist oberster Wert und in solchem Sinne müssen alle Tatsachen mit ihr in Einklang gebracht werden. Vor uns entsteht das Bild eines Menschen der blindlings einer Idee folgt. Wir können sehen welche Weltanschauung er sich zugrunde gelegt hat; eine Welt in der er nur Verschwörungen, Betrügereien und Manipulationen erkennt; wie er vor Haß regelrecht aufglüht, der ihm befiehlt in jedem Menschen einen potentiellen Feind zu sehen. Es fällt sogar teilweise schwer einen solchen Menschen zu verurteilen; er tut böses, ungeheuer böses und glaubt gleichzeitig daran welche guten Taten er doch verbringt. Darin liegt eine große menschliche Tragödie. Das was ich eben schrieb ist – vielleicht – eine Überinterpretation, meine persönliche Ansicht über das Buch von J. J. Lipski und zwar eine Ansicht die nicht ganz mit den Intentionen ihres Autors im Einklang stehen, gerade das erscheint mir jedoch als das wichtigste. Das Buch zeigt im Grunde welche Ähnlichkeiten alle Totalitarismen aufweisen – oder sogar breiter: unter allen rechts- und linksradikalen Organisationen – in ihren Funktionsweisen, angewendeten Methoden und gebrauchten Parolen, bestehen.

Das Programm der ONR „Falanga“ kam nie ins Realisationstadium, es besitzt demnach weniger Wichtigkeit als der Stalinismus oder Hitlerismus. Es ist jedoch eine analoge Erscheinung. Als eine, nahezu reine Ideologie – da sie glücklicherweise nie verwirklicht wurde – ist sie dennoch nicht weniger lehrreich. Mir scheint, daß der *„Katholische Staat polnischer Nation“* nicht nur ein historisches Buch ist, das man wortwörtlich verstehen soll; wir müssen eher auch zwischen den Zeilen lesen um dort die Analogien zu entdecken.

BARTŁOMIEJ GUTOWSKI

Übersetz von SVEN BRANDT